



FACHTAGUNG

DES BUNDESVERBANDES PRODUKTIONSSCHULEN E.V.

27. SEPTEMBER 2018

Bürgersaal

Saalplatz 7, 88271 Wilhelmsdorf

www.produktionsschule-oberschwaben.de

Produktionsschule – Die dritte Chance

Vortrag

9.00 Uhr Vortrag und Diskussion

„Prämissen einer tätigkeitsorientierten Produktionsschuldidaktik“

Dr. Martin Koch, Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung, Leibniz Universität Hannover

10.00 Uhr Kaffeepause

Details zu den Workshops

10.30 – 12.15 Uhr

workshop 1

Kleine Bauanleitung Produktionsschule – Workshop für Gründungsinteressierte

Nach einem kurzem Input zum Stand und den Anforderungen der Produktionsschulen in Deutschland (Qualitätsstandards/Qualitätssiegel, Kampagne „Dritte Chance“) geht es zur konkreten Planung und „Bauanleitung“. Dabei stehen die Fragen und das Hintergrundwissen der Gruppe im Vordergrund. Themen könnten sein:

Was macht Produktionsschule aus?

Was benötige ich um eine Produktionsschule zu starten?

Welche Produkte/Dienstleistungen möchte ich anbieten – und wie?

Welche Anforderungen stellen sich dem Personal?

Welche organisatorischen und auch rechtlichen Themen müssen ggf. beachtet werden?

Wie kann Produktionsschule finanziert werden?

Wo finde ich Kooperationspartner?

Leitung: Tanja Koschinsky (Frankfurt/Main) Thomas Johannsen (Wien)

workshop 2

Sprachsensibles Arbeiten und Lernen in der Produktionsschule I. Teil

Mehrsprachigkeit und Sprachförderung sind Dauerthemen in der Produktionsschule. Für eine gezielte Förderung aller Teilnehmenden ist es erforderlich, berufliches und sprachliches Lernen eng miteinander zu verbinden. Darüber hinaus ist ein wertschätzender Umgang mit sprachlicher Heterogenität grundlegend, um die Teilnehmenden ressourcenorientiert fördern zu können. Die

praktische Arbeit in den verschiedenen Produktionslinien eröffnet hierfür zahlreiche Möglichkeiten. Im ersten Teil des Workshops wollen wir uns deshalb mit den folgenden Fragen beschäftigen:

Welche Sprachanlässe sind in einer vollständigen Handlung enthalten?

Wie können diese Sprachanlässe für den Spracherwerb genutzt werden?

Wie sieht eine funktionale Sicht auf Sprache aus?

Wie kann die sprachliche Vielfalt der Teilnehmenden in den Produktionsschulalltag eingebunden und als Ressource genutzt werden?

Der Workshop findet in zwei Teilen statt, Fortsetzung am Nachmittag in Workshop 4.

Leitung: Andrea Daase (Universität Bielefeld) Ariane Steuber (Hannover)

workshop 3

Projekt „Lernen in Produktionsschulen“ Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts zu Arbeits- und Lernprozessen an Produktionsschulen

Werkstätten sind die didaktischen Zentren in Produktionsschulen. In den Werkstätten arbeiten Jugendliche und junge Erwachsene als Produktionsschülerinnen und –schüler, eingewoben in die Arbeits- und Produktionsprozesse sind Lernprozesse. Doch wie sieht diese Verbindung von Arbeiten und Lernen aus? Wie lernen Jugendliche und junge Erwachsene in den Werkstätten als didaktischen Zentren von Produktionsschulen?

Solche Fragen stehen im Mittelpunkt des Forschungsprojekts „Lernen in Produktionsschulen“, das an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut durchgeführt wird. Das Projekt wird im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung durchgeführt und im Rahmen des „Netzwerks Bildungsforschung“ von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert.

Im Projekt werden an fünf Produktionsschulen in Baden-Württemberg und Hessen mit Methoden der qualitativen empirischen Sozialforschung Lernprozesse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erforscht. Lernen wird dabei in Bezug gesetzt zu den Arbeits- und Produktionsprozessen und zu den biographischen Aufgaben der Bewältigung des Übergangs in Ausbildung und Arbeit. Mit dem Projekt wird damit auch nach didaktischen Konzepten in Produktionsschulen gefragt.

Das Projekt hat am 01.10.2017 begonnen und läuft bis 31.03.2018. Im Workshop werden erste Ergebnisse des Projekts präsentiert. Vor diesem Hintergrund soll eine Diskussion über didaktische Vorstellungen an Produktionsschulen geführt werden.

Leitung: Eva-Maria Popp, Silvia Bürth, Prof. Dr. Wolfgang Mack (alle PH Ludwigsburg)

12.15 Uhr Mittagspause

Podiumsdiskussion

13.30 Uhr Podiumsdiskussion

„Jeder verdient eine dritte Chance – Produktionsschulen in Deutschland“

Moderation: Tobias Schmidt (Leipzig)

14.30 Uhr Kaffeepause

15.00 Uhr – 16.45 Uhr

workshop 4

Sprachsensibles Arbeiten und Lernen in der Produktionsschule 2. Teil

Im zweiten Teil des Workshops sollen praktische Fördermöglichkeiten sowohl im Bereich der mündlichen als auch der schriftlichen Kommunikation erarbeitet werden.

Die Teilnahme am zweiten Teil ist nur möglich, wenn der erste Teil auch besucht wurde.

Leitung: Andrea Daase, Universität Bielefeld; Ariane Steuber, Leibniz Universität Hannover

workshop 5

Integrationsstrategien mit Betrieben am Beispiel Integrationscoach – Aufgabenfeld und Handlungsmöglichkeiten

Wir begleiten junge Menschen im Übergang Schule/Beruf, die aus unterschiedlichen Gründen nicht die in unserer Gesellschaft vorgesehene lineare Entwicklung „Schule – Berufsschule – Duale Ausbildung – oder Studium“ durchlaufen haben. In den Produktionsschulen/Jugendwerkstätten vermitteln wir unseren Teilnehmern durch „learning by doing“-Prozesse berufliche und soziale Kompetenzen, die sie in die Lage versetzen sollen, in Ausbildung und/oder Arbeit integriert zu werden. Der Integrationscoach hat im Übergang Schule – Beruf, die Aufgabe, diesen Schritt als Moderator zwischen Teilnehmer – Betrieb/Firma – Berufsschule zu betreuen und zu begleiten. Diese Moderation beinhaltet einige wesentliche Bausteine, ohne die eine nachhaltige Entwicklung für unsere Jugendlichen nicht möglich sein wird. Eine nachhaltige „Arbeitsbeziehung“ als wesentliche Grundlage einer erfolgreichen Integration zwischen Firmen/Betrieben und Produktionsschulen/Jugendwerkstätten muss über fortlaufende Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen in Leistung und Gegenleistung der Partner aufgebaut werden. Genaue Kenntnisse der: Kompetenzen/Träume/Vorstellungen/Persönlichkeitsstruktur der Jugendlichen, andererseits exakte Informationen über betriebliche Abläufe und die handelnden Verantwortlichen/Mitarbeiter im jeweiligen Betrieb sind die Bedingungen für ein erfolgreiches „matching“. Den notwendigen Aufbau einer nachhaltigen Integrationsstruktur lernen wir vorzugsweise an praktischen Beispielen kennen.

Leitung: Heinz Rickert (Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. /Berufsförderzentrum Uslar), Arne Meisel (BBW Leipzig)

workshop 6

Professionalisierung der Fachkräfte in Produktionsschulen

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg von Produktionsschulen sind die fachlich und persönlich kompetenten Fachkräfte. Neben einer berufsfachlichen Qualifizierung, einem empathischen Blick auf die jungen Menschen und einer zugewandten Haltung, sind pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen sowie eine gute Portion Unternehmertum gefragt. Für dieses anspruchsvolle berufliche Anforderungsprofil gibt es in Deutschland keine adäquate Ausbildung, so dass der Bundesverband Produktionsschulen zusammen mit der Leibniz Universität Hannover 2009 eine Weiterbildungsreihe zum Produktionsschul-/ Werkstattpädagogen entwickelt hat. Diese Reihe wurde inzwischen achtmal erfolgreich durchgeführt und ca. 110 Teilnehmende haben das Zertifikat zum Werkstatt-/ Produktionsschulpädagogen erhalten. Wir stellen im Workshop das Programm der bisherigen Weiterbildungsreihe vor und möchten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Reflexion bieten. Auch Ideen und Anregungen zur Weiterentwicklung des Konzeptes sind gefragt.

Das Forum richtet sich sowohl an Weiterbildungsinteressierte und -verantwortliche von Produktionsschulen und anderen produktionsorientierten Einrichtungen.

Leitung: Bernd Reschke (Hannover), Martin Mertens (Kassel)

17.00 Uhr Ende der Fachtagung
